

Flösserei in Südböhmen

Die historischen Anfänge der Flösserei im Raum Moldau/Otava kann man nicht genau datieren. Die ersten Erwähnungen stammen aus dem 10. Jhr., unter der Regierung des Königs Otto I. wurde Salz von Sachsen nach Böhmen auch auf dem Wasser transportiert. Später gewann die Flösserei an Bedeutung, weil auf Flößen nicht nur Holz, Bau- oder Heizholz, Salz, sondern auch nicht selten Menschen befördert, weil sie auf diese Art und Weise das billigste Transportmittel ohnehin darstellte.



Der größte Aufschwung begann im Jahre 1366 durch die Verordnung des Kaisers Karl IV. über den Zoll und Wasserwehre auf der Moldau. Damals entstanden auch Schwemmschiffen, deren Patrone der hl. Prokop und Nikolaus darstellen, die den Aufschwung und Bedeutung der Flösserei nur bestätigen.

Später bis 18. Jhr. wurde die Flösserei auch auf andere Flüsse wie Otava, Lužnice, Blanice oder Malše erweitert. Diese Transportart wurde bis zur 2. Hälfte des 19. Jhr. betrieben. Danach übernahm die Eisenbahn ihre Rolle.

Nach dem Ersten Weltkrieg verlor aber die Flösserei völlig an ihrer Bedeutung. Die letzten Flöße fuhren nach Prag im Jahre 1947, um ein paar Jahre später in 1960 fuhr das letzte Holz für den Bau des Orlik-Dammes.

Einige Wörter, die meistens Werkzeuge, Plätze oder Arbeiter bezeichnen und wurden täglich benutzt, stammen aus der deutschen Sprache, obwohl die Schwemmer auf Tschechisch gesprochen haben.

- Plac - r Platz, wo die Flöße entstanden, gebunden Arden
- Háfn - Rastplatz
- Šlajsna - e Schleuse
- Šífovnic - s Brett für das Flos